

№ 273. Dienstag, den 22. November 1853.
23ster Jahrgang

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, 20. Nov. Der „Moniteur" enthält in seinem offiziellen Theile die Nachricht aus Lissabon vom 15., daß die Königin von Portugal in Folge des Wochenbettes entschlafen sei. Nach dem Gesetze tritt der König die Regentschaft bis zur Majorität der Prinzessin an. Lissabon ist ruhig.

Triest, 19. Nov. (Tel. Dep.) Der von London hier angekommene persische Gesandte Shafe Khan ist gestern Abends mit dem Lloyddampfer nach Konstantinopel abgereist.

Bukarest, 16. Nov. (Tel. Dep.) Fürst Gortschakoff ist hier zurückgekehrt. Russische Truppen sind angeblich nach der kleinen Wallachei aufgebrochen. Die Türken stehen noch bei Kalafat.

Orientalische Angelegenheiten.

Eine in Wien eingetroffene Privatnachricht sagt: daß am 12. d. M. bei Giurgewo ein bedeutendes Gefecht zwischen Russen und Türken stattgefunden habe, die zum Nachtheile der Türken endete, indem der Versuch, in Giurgewo zu landen, an diesem Tage zum vierten Male mißlang. Die Russen, die ein türkisches Kanonenboot wegnahmen, haben auch eine auf der Insel bei Giurgewo aufgeworfenen gewesene türkische Batterie zerstört.

Jedem, der die Kriegsjahre von 1813 bis 1815 mit erlebt hat, wird es noch wohl erinnerlich sein, wie schwer es war, unmittelbar nach dem Eintreten der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze zuverlässige Nachrichten von demselben zu erhalten. Aus ganz unbedeutenden kleinen Gefechten wurden nicht selten große Schlachten gemacht und das Gerücht verkündete zuweilen sogar Siege oder Niederlagen, während an den Orten, wo diese vorgefallen sein sollten, kein Schuß gefallen war. Wer sich aller dieser Dinge erinnert, den wird es nicht sehr überraschen, wenn er sieht, daß unsere Zeitungen über kriegerische Ereignisse, die in weiter Ferne vorgehen, wie z. B. an der Donau oder an der russisch-asiatischen Grenze, sich so schlecht unterrichtet zeigen, daß sie statt der Thatsachen oft aus der Luft gegriffene Erfindungen bringen. Ein auffallendes Beispiel der Unkenntniß aller Verhältnisse, die sich zuweilen bei diesen Lügen verräth bot vor einigen Tagen die beinahe durch alle europäischen Zeitungen verbreitete Nachricht von einem Gefechte, welches bereits am 20. Okt. an der russisch-asiatischen Grenze bei Ciorok-dere, wie es mit italienischer Schreibung hieß, stattgefunden haben sollte und in welchem die Russen bis weit auf ihr Gebiet verfolgt sein sollten. Ciorok-dere war in dieser Nachricht offenbar für eine Stadt oder Ortschaft genommen, die sich denn nun freilich auf keiner Landkarte auffinden ließ. Ciorok-dere ist ein türkisches Wort, welches Tschoruk-dere lautet und das Thal des Tschoruk bedeutet. Der Tschoruk aber ist ein kleiner Fluß, der zwischen den beiden türkischen Plätzen Batum und Gonich im Lande der Lassen, eines den Kurden verwandten und gleich diesem der Pforte unterworfenen asiatischen Volksstammes sich in das schwarze Meer ergießt. Sobald man dies weiß, ist es leicht zu erkennen, daß die ganze Nachricht von dem Gefechte zwischen den Russen und Türken eine Erdichtung ist, da die Russen, um nach dem Tschorukthale zu kommen, erst die türkische Veste Batum genommen haben müßten, während sie doch vielmehr geschlagen und auf das russische Gebiet verfolgt sein sollten, was sie wieder von dem Tschorukthale her nicht anders hätten erreichen können, als indem sie unter den Kanonen von Batum vorübermarschirt wären, oder sich auf Nebenwegen vorübergeschlichen hätten. D.

Die Gesandten Englands und Frankreichs legten, wie dem „Wanderer" unterm 7. Nov. aus Konstantinopel geschrieben wird, dem Divan eine Note vor, in welcher sie erklärten, daß ihre Regierungen an dem zwischen Rußland und der Türkei bevorstehenden Kriege activen Antheil nehmen wollen. Der Beistand der Westmächte soll sich aber allein auf die Defensive beschränken und die Offensive den Türken überlassen bleiben. Am 7. ist die ganze türkische Flotte ins schwarze Meer eingelaufen; sie wird dort kreuzen und hat Ordre, die russische Flotte anzugreifen, wo sie nur zu finden ist.

Der Krakauer „Czas" will direkte Nachrichten aus Bukarest haben, welche mit Bestimmtheit wissen, daß die Instruktionen des Obergenerals dahin gehen, sofort nach Besiegung der Türken mit der ganzen Armee über die Donau zu setzen und noch während des Winters den Uebergang über den Balkan zu forciren.

Aus Odessa wird gemeldet, daß daselbst der Befehl des Kaisers bekannt gemacht wurde, wonach allen neutralen Flaggen auf die Dauer des Krieges unbedingt volle Handelsfreiheit zugestanden wird. Der Verkehr in Odessa ist in diesem Augenblicke so lebhaft, wie sonst nur selten.

Ein Gerücht, welches der französischen Regierung zugekommen ist, schätzt den Verlust der Russen bei Oltenitza auf nur 1200 Mann. Briefe aus Bukarest geben den Verlust der Todten und Verwundeten aber auf beinahe 3000 Mann an. Diese Thatsache soll den Fürsten Gortschakoff bestimmt haben, seinen Plan eines Angriffs auf die Türken mit 24,000 Mann aufzugeben, er hatte diesen Beschluß im ersten Aerger über die Niederlage seiner Truppen gefaßt. Die allgemeine Meinung ist jedoch, daß vom 12ten bis 15ten eine entscheidende Schlacht geliefert werden wird.

Stadt-Theater.

Die gestrige Vorstellung des Don Juan, zum Benefiz für den Musikdirektor, Herrn Denecke, rundete sich im Ganzen trefflich ab und war eine der gelungensten Opern-Aufführungen dieser Saison. Es wehte ein guter Geist in Thaliens Hallen, der sich vom Dirigentenpulte aus allen Mitwirkenden mittheilte, das Orchester nicht ausgenommen. Wenn diese allgemeine Anspannung der Kräfte allen Opernvorstellungen zu Gute käme, so würden die vorhandenen Mittel eine vortheilhafte Beleuchtung erhalten und selbst die weniger ausreichenden würden in der doppelten Würdigung der bessern Kräfte eine gelindere Beurtheilung erfahren. Das Publikum drückt gern ein Auge zu bei einzelnen Schwächen, sobald es sich im Ganzen lebhaft angeregt fühlt und Amüsement findet. Laborirt eine Vorstellung aber an Schlaffheit, an dem unerquicklichen „laisser aller", so macht die unbefriedigte Stimmung der Zuhörer vorzugsweise auf die Mängel Jagd, während das Gute als ein bloßer Tropfen in dem Meere des Unmuths sich verliert. Der Don Juan war eine gute Vorstellung, denn es wehte darin der lebendig machende Geist. Fräul. Zschiesche besitzt für die Donna Anna durch natürliche äußere Ausstattung eine Plastik, wie sie kaum günstiger sein kann. Edle Weiblichkeit ist der Grundzug ihrer Erscheinung. Für das Organ der Sängerin gehört die Parthie nicht eben zu den vortheilhaften, die Sprache der Lei-

denschaft in unbequem hoher Tonlage sagt ihr weniger zu, als der seelische Ausdruck des Ruhigen, Gemessenen oder sanfter Wehmuth; trotzdem siegte der treffliche Geist der Auffassung diesmal über die Materie, und was die Donna Anna im Einzelnen verbrach durch ungenügendes Festhalten der höchsten Soprantöne oder durch Hinneigung zu eilendem Vortrage, wo eine für ihr Organ schwierige Klippe zu umschiffen war, das machte die entsprechende Haltung des Charakters im Ganzen gut. Verständniß und Empfindung leugnete Fräul. Zschiesche in keinem Augenblick. Die Elvira sang Fräul. Tettelbach mit Fleiß und Sorgfalt. Die geschmeidige, gut geschulte Stimme war eine günstige Folie für die große Arie, welche an Wirkung noch gewonnen haben würde, wenn Fräul. T. von dem Vibriren des Tons in dem am wenigsten ausgebenden mittleren Register der Stimme keinen Gebrauch gemacht hätte. Fortschritte sind übrigens unverkennbar, auch in der allgemeinen Gunst, wozu die Kritik der jungen Dame Glück wünscht. Fräul. Armbrecht (Zerline) besitzt weder die Mittel, noch die sorgfältige Gesangsbildung der beiden genannten Damen, aber sie darf auf das Prädikat „musikalisch sicher“ Anspruch machen, welches ihren beiden Arien z. B. zugestanden werden darf. Fräul. A. wird einen weichern und gefälligern Ausdruck im Gesange erzielen, wenn sie sich bemüht, die Töne inniger mit einander zu verschmelzen; es geht ihr ein gebundener Vortrag ab. Herr Kaufhold, als Octavio, gab eine musikalische Leistung von schöner Abrundung. Auch hier war der lebendig machende Geist und eine durchweg lobenswerthe Verwendung trefflicher Stimmmittel. In dem Vortrage der Arien verband sich Energie mit Zartheit, auch die kolorirte Stelle in der zweiten Arie wurde sorgfältig und korrect ausgeführt. Herr Eichberger hat das steinerne Pferd des Comthurs verlassen, und das Mäntelchen des Leporello umgeworfen. Natürlich sitzt das ungewohnte Kleid ihm noch nicht ganz bequem, namentlich hat das Mäntelchen seinem neuen Inhaber noch nicht alle Falten des Humors geöffnet, welche darin verborgen sind, dafür aber ist der gegenwärtige Leporello ein wirklich singender. Und das ist ein Gewinn für die musikalische Wirkung der Parthie im Einzelnen, wie im Ensemble. Ein noch nicht ganz beseitigtes Halsübel wünschen wir dem tüchtigen Sänger schleunigst hinweg, damit er in völliger Sicherheit über sein Organ verfügen könne. Der Don Juan des Herrn Bertram ist hinlänglich bekannt. Eine neue Seite der Auffassung hat sich uns nicht ergeben, es sind mithin erneuerte Bemerkungen, die auch diesmal vorwiegend günstig sein würden, überflüssig. Herr Schlögell (Komthur) war zwar nicht in jeder Note seiner Parthie vernehmbar, führte die Aufgabe aber mit Sicherheit und in den höheren Baßtönen auch wirksam durch. Der Masetto des Herrn Dettmer war die schwache Seite der Oper. Er machte sich sehr selten hörbar nnd entging somit der Kritik, die nur über Vernommenes berichten kann. Hoffentlich wird mir künftig noch die Gelegenheit zu Theil, Günstiges von Herrn Dettmer zu sagen, der musikalische Fähigkeit dadurch dokumentirt hat, daß er bei der letzten Wiederholung des Tannhäuser einen Theil der Parthie des Landgrafen, wegen plötzlicher totaler Indisposition des Herrn Eichberger zur Stelle übernahm und ohne Störung durchführte.

Markull.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 22. Nov. Die 109. Klassen-Lotterie, deren Ziehung zu Anfang des nächsten Jahres beginnt, wird abermals aus 90,000 Loosen bestehen. Es ist diese Erhöhung um 5000 Loose erst mit der jetzt beendigten 108. Klassen-Lotterie eingetreten und werden beide noch die nachträgliche Genehmigung der Kammern bei Gelegenheit des Budgets einzuholen haben. Daß diese keinen Schwierigkeiten unterliegen wird, läßt sich um so mehr voraussetzen, da bei der vorjährigen Budgetberathung die betreffende Kommission der zweiten Kammer unaufgefordert eine solche Erhöhung für gerechtfertigt anerkannte, zumal, damit immer erst die Ziffer wieder erreicht ist, auf welche die Lotterie auf königlichen Befehl im Jahre 1841 reducirt wurde. Damals wurden 105,000 Loose ausgegeben und mit der Verminderung dieser Zahl auf 90,000 trat zugleich nach dem Willen der Cab.-Ordre vom 21. Juli 1841 eine Erhöhung des Einsatzes ein. Von da an blieb die Nachfrage des Publikums allein maßgebend für die Verminderung der Loosezahl, so daß diese 1843 auf 85,000, 1850 sogar auf 75.000 Loose zurückging. Von da an hob sich das Interesse des Publikums wieder so merklich, daß schon 1851 auf 80,000, 1852 auf 85,000 Loose wieder gestiegen werden mußte. Bleibt diese Betheiligung auch ferner maßgebend, so läßt sich schon nach dem Zudrange zu der jetzt beendeten Lotterie schließen, daß mit nächstem Jahre eine Erhöhung auch über die 90,000 hinaus wird vorgenommen werden müssen. Der Ueberschuß, den das Budget wegen der Erhöhung auf 85,000 für die beiden diesjährtgen Lotterien annahm, betrug 58,800 Thlr., so daß der Reingewinnst der Lotterie für dies Jahr auf 1,030,000 Thlr. veranschlagt werden konnte. Es läßt sich erwarten, daß die weitere Vermehrung sich auch in einer verhältnißmäßig über jenen Anschlag erhöhten Ziffer des wirklichen Ertrages in dem Rechenschaftsbericht für dieses Jahr ausgesprochen wird.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz nnd der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Verlobt: Fräul. Auguste Leydig mit Hrn. H. Köppe zu Königsberg. Fräul. Hermine Becker mit Hrn. Friedrich Beumelburg zu Marienwerder. Fräul. Hulda Stern mit dem Kaufmann Hrn. G. Timnik zu Sensburg.

Verehelicht: Fräul. Clementine Richard mit Hrn. Hauptmann im 1. Inf.-Reg. J. v. Schlichting zu Königsberg. Fräul. Amande Dzubiella mit Hrn. Otto Walter zu Schippenbeil und Königsberg.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Max v. Knoblauch zu Königsberg. Hrn. M. Eifert zu Graudenz. Eine Tochter: Hrn. Glaubitz hier. Hrn. Grade hier. Hrn. J. Bollmann hier. Hrn. A. Mellien hier. Hrn. W. Koch zu Königsberg. Hrn. Mauerhoff zu Bannaskeim. Hrn. F. Winkler zu Königsberg. Hrn. Dr. A. Sonntag zu Allenstein.

Gestorben: Hrn. L. Rosenstein hier Söhnchen Herrmann. Frau Therese Vermeng, geb. Kolinski, hier. Frau Adele Oertell, geb. Bellon, hier. Verwittwete Oberförster Wisselinck, geb. Engel, zu Quittainen. Frau Mathilde Reichert, geb. v. Buttlar, auf Domaine Saalau. Verwittwete Kaufmann Charlotte Willutzki, geb. Kelf zu Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer J Schmidt zu Schwengels.

— Vorgestern Vormittag nach 9 Uhr erfuhr der Wall-Patrouilleur E. der ersten Pionier-Abtheilung, daß mehrere Leute an dem Pionier-Schießstande, neben dem St. Marienkirchhof Kugeln ausgruben. Er benachrichtigte den Wallmeister N. davon, der ihn anwies, noch einen Kameraden zu seiner Hülfe herbeizuholen. Er that dies und trafen beide Pioniere an dem bezeichneten Orte in der That 4 Defraudanten, welche bei der Annäherung jener die Flucht ergriffen. E. verfolgte einen von ihnen, der über den Zaun des Kirchhofs sprang, um den des Schießgartens zu erreichen. Aufgefordert, stehen zu bleiben, hieb der Unbekannte mit dem Spaten nach dem Verfolger, worauf E., ohne die Absicht des Tödtens zu haben, von seiner Waffe Gebrauch machte und jenem mit dem Bajonnet in den Rücken stieß, daß dieser zur Erde fiel und sofort verendete. Der Erstochene ist als der Arbeiter J. F. Blaudowski, 23 Jahre alt, aus Schiddelkau geboren und unverheirathet, ermittelt worden. — Diesen vorläufigen aus authentischer Quelle geschöpften Bericht, um zahlreichen gänzlich entstellten Versionen entgegen zu treten. Etwas Näheres wird erst die morgen im Stadtlazareth stattfindende Sektion der Leiche ergeben. e.

— In Czapeln, Danziger Kreises, ist der Stiefsohn des Erbpächters Koch, welcher mehrere Wochen früher in Borowzer Mühle, Carthauser Kreises, von einem Hunde gebissen worden, angeblich an der Wasserscheu verstorben.

— Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist der Major v. Bornstedt à la suite des 26. Inf.-Regiments und Kommandant von Silberberg in gleicher Eigenschaft nach Pillau versetzt.

* Marienburg, 20. Nov. Diesen Sonnabend findet im Saale des Schützenhauses zum Besten der Kreis-Stiftung der Veteranen aus dem Freiheitskampfe als Nationaldank ein Concert und Ball statt. Das Entree ist auf 15 Sgr. pro Person und 1 Thlr. pro Familie festgesetzt. Zum Vorstand dieser edeln Stiftung gehört Landrath v. Hindenburg, Hauptmann Reinhardt, Rathsherr Putzner. — Auch werden hier bereits Vorkehrungen getroffen zur Feier unsres 500jährigen Schützenjubiläums, welches anfangs Juni k. J. statthaben soll. Bereits ist der Vorstand, aus 12 Mitgliedern der hiesigen Schützengilde bestehend, zum Festcomité erwählt und ihm die Leitung des Ganzen unmittelbar in die Hand gegeben worden. Wir hoffen um so mehr auf eine recht rege, zahlreiche Betheiligung anderer Gilden an diesem Jubelfeste, insofern Marienburg ja die Wiege des gesammten vaterländischen Schützenthums und unser Ort durch einen glücklichen Zufall gerade auch in der Mitte Ost- und Westpreußen gelegen ist, mit den größeren Städten ringsum bereits durch Eisenbahnschienen verbunden. Auch leben wir der Hoffnung, daß uns, durch gütige Vermittelung unseres Burggrafen Herrn v. Schön, zu diesem seltenen Feste noch die schmucken Räume des hochmeisterlichen Schloßremter geneigtest eingeräumt werden dürften zu einem großartigen Diner auf der Hochburg selbst, als an der historisch geweihten Stätte, wo der edle Stifter des Schützenthums, der ritterliche Winrich von Kniprode, einst selbst gelebt und gewandelt und dabei darf der jetzige Meister des Schlosses, Burggraf v. Schön, uns auch nicht fehlen! Dann soll's ein Volksfest abgeben, sondergleichen!

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Fahrplan
vom 1. November 1853 ab bis auf Weiteres.

A. In der Richtung von Aachen nach Düsseldorf und Ruhrort.

No.	Aachen.	Gladbach.	Düsseldorf.		Ruhrort.
I. **Schnellzug** (alle 3 Klassen, hält überall an.)	Abf. 4^{15} M.	Ank. 5^{46} M.	Abf. 5^{55} M.	Ank. 6^{28} M.	Ank. 7^{21} M.
III. **Gem.-Güterzug** (befördert nur Personen II. u. III. Kl.)	—	—	„ 7^{16} M.	—	„ 10^{1} M.
V. **Personenzug**	„ 8^{30} M.	„ 10^{22} M.	„ 10^{33} M.	„ 11^{9} M.	„ 12^{11} N.-M.
VII. **Gem. Güterzug** (befördert nur Personen II. u. III. Kl.)	—	—	„ 2^{45} N.-M.	„ 4^{14} N.-M.	—
IX. **Gemischter Personenzug**	„ 2^{40} N.-M.	„ 4^{32} N.-M.	„ 4^{44} N.-M.	„ 5^{21} N.-M.	„ 6^{23} Abd.
XI. **Personenzug**	„ 5^{10} N.-M.	„ 7^{5} Abd.	„ 7^{18} Abd.	„ 7^{55} Abd.	„ 8^{59} Abd.
		Localzug No. XIII.	„ 10^{46} Abd.	„ 11^{23} Abd.	

B. In der Richtung von Ruhrort und Düsseldorf nach Aachen.

No.	Ruhrort.	Düsseldorf.	Gladbach.		Aachen.
II. **Personenzug**	Abf. 4^{35} M.	Abf. 5 M.	Ank. 5^{48} M.	Abf. 6^{5} M.	Ank. 8^{1} M.
IV. **Gem.-Güterzug** (bef. nur Personen II. u. III. Kl.)	—	„ 5^{35} M.	„ 7^{1} M.	—	—
VI. **Personenzug**	„ 8^{30} M.	„ 9^{45} M.	„ 10^{22} M.	„ 10^{35} M.	„ 12^{31} N.-M.
VIII. **Gem. Güterzug** (bef. nur Personen II. u. III. Kl.)	„ 10^{40} M.	—	„ 2^{2} N.-M.	—	—
X. **Gemischter Personenzug**	„ 2^{50} N.-M.	„ 3^{50} N.-M.	„ 4^{32} N.-M.	„ 4^{46} N.-M.	„ 6^{45} Abd.
XIV. **Schnellzug** (alle 3 Klassen hält überall an.)	„ 9 Abd.	„ 10 Abd.	„ 10^{31} Abd.	„ 10^{40} Abd.	„ 12^{16} Mrg.
Localzug No. XII.		„ 6^{30} Abd.	„ 7^{7} Abd.		

Anschlüsse.

Zug I. in **Aachen.** Aus London ab 8^{10} M., aus Paris ab 11^{45} M., aus Ostende ab 6 Abd., aus Brüssel ab 9^{30} Abd., in Aachen 3 M.; aus Cöln ab 11^{30} Abd., in Aachen 1^{20} Morgs.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab (Courierzug) 7^{20} M., in Berlin 9^{30} Abends; nach Deutz ab 8^{5} M., (Pers-Zug) in Deutz 9^{15} M., nach Elberfeld ab 7^{36} M., in Elberfeld 8^{32} M.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab (Courierzug) 7^{30} M., in Berlin 9^{20} Abds., nach Deutz ab 8^{40} M., in Deutz 12^{45} N.-M.

Zug V. in **Aachen.** Aus Verviers ab 5^{45} M., in Aachen 6^{45} Mrg.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab (Pers.-Zug) 12^{20} N.-M., in Berlin 9^{30} and. M.; nach Deutz ab 11^{32} M., (Localzug) in Deutz 12^{45} N.-M.; nach Elberfeld ab 12^{25} N.-M., in Elberfeld 1^{27} N.-M.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab (Pers.-Zug) 12^{35} N.-M, in Berlin 9^{0} and. M.; nach Deutz 12^{35} N.-M., in Deutz 4 Nachmittags.

Zug VII. in **Düsseldorf.** Nach Hamm ab (Localzug) 5^{20} N.-M., in Hamm 9^{15} Abends.

Zug IX. in **Aachen.** Aus Gent ab 6 M., aus Paris ab 8 Abds., per Brüssel ab 7^{15} M., aus Antwerpen ab 6^{45} M., in Aachen 2 N.-M. aus Cöln 11^{15} M. in Aachen 1^{20} N.-M.

in **Düsseldorf.** Nach Elberfeld ab 6 Abds., in Elberfeld 7^{2} Abends. Nach Deutz ab 7 Abends (Localzug), in Deutz 8^{10} Abends.

Zug XI. in **Aachen.** Aus London ab 8^{30} Abds., aus Ostende ab 7^{15} M., aus Brüssel ab 10^{15} M., in Aachen 4 N.-M.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab 9^{2} Abends (Schnellzug) in Berlin 1^{10} N.-Mittags, nach Elberfeld ab 9^{15} Abends, in Elberfeld 10^{17} Abends; nach Deutz ab 9^{10} Abends, (Courierzug) in Deutz 10 Abends.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab 9^{15} Abends, (Schnellzug) in Berlin 1^{10} N.-M.

Zug II. in **Aachen.** Nach Paris ab 9^{5} M. (Expreßzug) in Brüssel 2 N.-M., in Paris 11 Abd., nach Ostende ab 9^{10} M., in Ostende 6^{20} Abd., in London 4^{50} M., in Paris per Lille 5^{30} M., in Brüssel 3^{15} N.-M.

Zug VI. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 12 Mittags, (Pers.-Zug) in Ruhrort 7^{20} M.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab, 12 Mittags (Pers.-Zug) in Düsseldorf 7^{85} M.; aus Deutz ab 8 M., (Localzug) in Düsseldorf 9^{0} M.; aus Elberfeld ab 6^{48} M., in Düsseldorf 7^{50} M.

in **Aachen.** Nach Belgien ab 1^{45} N.-M., in Brüssel 8^{30} Abends.; nach Cöln ab 2^{15} N.-M., in Cöln 4^{20} N.-M.

Zug X. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 10 Abends; (Schnellzug) aus Deutz ab 11 Morg., in Ruhrort 2^{40} N.-M.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 10 Abends (Schnellzug), in Düsseldorf 2^{57} N.-M., aus Elberfeld ab 1^{48} N.-M., in Düsseldorf 2^{50} N.-M.

in **Aachen.** Nach Cöln ab 8^{45} Abends (Paris.-Extra-Zug) in Cöln 10^{15} Abends.

Zug XIV. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 7^{30} M. (Courierzug) in Ruhrort 8^{50} Abd.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 7^{30} M., (Courierzug) in Düsseldorf 9^{3} Abends. aus Deutz ab 8 Abends, (Schnellzug) in Düsseldorf 8^{55} Abends; aus Elberfeld ab 7^{45} Abends, in Düsseldorf 8^{45} Abends.

in **Aachen.** Nach Belgien ab 1^{30} Morg, in Brüssel 6^{45} M., in Ostende 12 M., in Paris 5 Abends, in London 10^{15} Abends, nach Cöln ab 3^{15} Morg., in Cöln 5 Morgens.

Zug XII. in **Düsseldorf.** Aus Deutz ab 4 N.-M., in Düsseldorf 5^{10} N.-M., aus Elberfeld ab 4 N.-M., in Düsseldorf 5^{2} N.-M.

Aachen, den 1. November 1853.

Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 22. November:
Weizen 110—32pf. 62—118 Sgr. bezahlt,
Roggen 116—127pf 76—85 Sgr.,
Erbsen weiße 65—80 Sgr.,
Hafer 32—37 Sgr.,
Gerste 75—112pf. 45—58 Sgr.,
Spiritus Thlr. $33\frac{1}{2}$ pro 9600 Tr. F.P. sen.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 21. November 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	—	$108\frac{1}{4}$
do.St.-Anl.v 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	91	$90\frac{1}{2}$	And.Goldm.à 5Th	—	$10\frac{1}{4}$	—
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$	———			
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln.Schatz-Oblig	4	87	86
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$	Poln. neue Pfandbr	4	$93\frac{1}{2}$	—
Posen.Pfdbr.	4	—	102	do. Part. 500 Fl.	4	—	87
Preuß. Rentenbr.	4	$98\frac{1}{2}$	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirten am 17.: Amalie & Laura, Dannenberg; Johann Hepner, Gerlach; Lydiana, Bull; Cherfull, Cowie; Merlin, Hutchinson; Triton, Otto; Ethelred, Buttcher; Expreß, Everson; Helen, Johnston; John, Weir; am 18.: Meta Cath., Winter; Zampa, Fischer; Baumeister Ramm, Niemann und Ellida, Lindner, von Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in London, 18. Novbr. Anna Louise, Sonnichsen.
Gravesand, 18. Novbr. Tylla, Tobiassen. Königin Elisab., Dannenberg. Memmon, Hill.
" 19. Novbr. Arminius, Schauer. Argo, Rahmstorf.
Grimsby, 18. Novbr. Alex. Harvey, King.
Bordeaux, 16. Novbr. Victoria, Dalitz.
Vlie, 13. Novbr. Hillechina, Schuring.
Texel, 17. Novbr. Maria, Hendriks.
Brielle, 16. Novbr. Vr. Trintje, Heyenga.
" 9. Novbr. Actif, Anderson.
Shields, 6. Novbr. Victor, Petterson.

Gesegelt von Danzig am 19. November:
Schewan, H. Lütcke und Magnific, W. Broun, n. London, m. Holz.

Angekommen in Danzig am 20. November:
Martin, D. Lewien, v. Hull und Germania, T. Schröder, v. Hartlepool, m. Kohlen. Ellida, A. Andersen; Columbo, S. Serdinesen; Stavanger, G. Normann; Lyckens Prove, D. Peterson u. Neptunus, D. Raßmussen, v. Stavanger, m. Heeringen. Allianz, F. Böhrendt, v. Rotterdam, m. altem Eisen. Louise Charlotte, F. Lewien, v. Havre; Vorwärts, L. Brandhoff, v. London; Amalia, F. Böhncke, v. Gloucester; Diamant, J. Grantzon, v. Liverpool; Courier, W. Vieguth, v. Rochester; Henriette, J. Wiebe, v. Grimsby und Amphrodite, A. Schröder, v. Lymerick, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Am 22. November 1853.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Ostaßewski a. Lipschin u. v. Kardolinski a. Lonczyn. Hr. Mühlenbesitzer Schlobach a. Treuenbrizen. Hr. Agent Lilka a. Wittenberg.

Im Englischen Hause:
Hr. Consul E. Stephany a. Riga. Hr. Rittergutsbesitzer v. Rohr n. Frl. Tochter a. Penzlin. Die Hrn. Kaufleute Kleinschmiedt a. Leipzig, Rosenthal a. Berlin und Frischmuth a. Tilsit.

Im Deutschen Hause:
Hr. Kaufmann Behrend a. Stuhm. Hr. Oekonom Reincke a. Putzig.

Im Hotel d'Oliva.
Die Hrn. Kaufleute Behrents n. Sohn a. Sirakowiz und Krüger a. Berlin. Hr. Architekt Lächelin a. Sobbowitz.

Im Hotel de Thorn:
Die Hrn. Gutsbesitzer Schüle a. Oblewitz, Hannemann a. Alt Palesken, Schröder a. Güttland u. Mix a. Kriefkohl. Die Hrn. Kaufleute Fürstenberg a. Neustadt und Schur a. Dt. Krone.

Im Hotel de Berlin:
Die Hrn. Kaufleute Schmidt a. Breslau u. Schwartz a. Dessau. Hr. Gutsbesitzer Reimer a. Schwetz. Hr. Dr. Jendritza a. Owinsk. Hr. Künstler Preissert a. Liegnitz.

Von den Pensionairinnen meines Instituts werden wiederum eilf, die in verschiedenen Stadien der seitlichen Verkrümmungen eintraten, in Kurzem sich der Heilung und Kräftigung ihres gesammten körperlichen Zustandes erfreuen. Es gereicht mir zur Freude, der Oeffentlichkeit diesen Erfolg meines Heilverfahrens zu übergeben, welchen eine einseitige Behandlung zu erreichen nicht vermag.

Berlin, im November 1853.

Krüger,
Director des orthopädischen Instituts.
Chausseestraße 38.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 23. Novbr. (II. Abonnement Nr. 19.) Neu einstudirt: **Das Nachtlager zu Granada.** Oper in 3 Akten von Kreuzer. (Gabriele: Frl. Zschiesche. Prinz-Regent: Hr. Bertram. Gomez: Hr. Kaufhold ꝛc.)

Donnerstag, den 24. Novbr. (II. Abonnement Nr. 20.) Fünfte Gastdarstellung des Herrn **Ascher** (neu einstudirt): **Welcher ist der Bräutigam?** Original-Lustspiel in 4 Akten von Frau v. Weissenthurn. — **Immer zu Hause.** Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. (Hr. **Ascher** im ersten Stücke Langers, im zweiten Spürlein.)

Freitag, den 25. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zum Benefiz für Fräul. Tettelbach: **Robert der Teufel.** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Meyerbeer.

F. Genée.

Eingegangen in **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19:

Die Physiologie des Menschen. Bearbeitet im Verein mit mehren Physiologen von Dr. Thomas. Preis 2 Thlr. 24 Sgr.

Die Personen-Namen, insbesondere die Familien-Namen und ihre Entstehungs-Arten auch unter Berücksichtigung der Ortsnamen. Von Pott, Professor der allgem. Sprachwissenschaft. Preis 4 Thlr.

Bericht über die Sendung nach Central-Afrika, in den Jahren 1850 und 1851 auf Befehl und auf Kosten der Regierung Ihrer Majestät von Großbrittanien. Von Richardson. Aus dem Englischen. Preis 2 Thlr.

System der Ethik. II. 2 Die Lehre von der Rechtssittlichen und religiösen Gemeinschaft oder die Gesellschaftswissenschaft von J. H. Fichte. Preis 2 Thlr. 12 Sgr.

Briefwechsel zwischen Göthe und Staatsrath Schultz. Von Dnützer. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Symbolik der menschlichen Gestalt. Ein Handbuch zur Menschenkenntniß. Von Carus. Mit 150 in den Text eingedruckten Figuren. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Gesetz-Sammlung für das Haus. Eine Zusammenstellung der wichtigsten neueren Gesetze für den preußischen Staatsbürger jeden Standes. Preis 22 Sgr. 6 Pf.



APOLLO - THEATER
im ***Hôtel du Nord,***
Mittwoch, d. 23. Novbr.
Achtzehnte Vorstellung
von der Gesellschaft des GIOVANNI VITI.
(Der Saal gut ist geheizt)
I. Abth.: **Großer gymnast. Blumenstrauß.**
II. Abth.: **Gallerie lebender Bilder.**
Zum Schluß: **Der bezauberte Harlequin.** Kom. Pant.

Moderne Goldwaaren

in **courantem** Genre werden zu **Fabrikpreisen** gegen eine **Caution** von $^{4}/_{5}$ des gewünschten Betrages unter der Bedingung in **Commission** zum Verkauf überlassen, daß nach Verlauf von 5 Monaten nicht mehr als die Hälfte zurückgegeben wird. Näheres auf frankirte Briefe an Herrn **Peiser,** Berlin, Französische Straße No. 24.

Einem geehrten Publiko beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mich hierselbst als Lehrer des Gesanges niedergelassen habe.

Meine Sprechstunden sind Morgens von 9—11, in meiner Wohnung Buttermarkt No. 15, parterre.

Wilh. Rehfeldt,
Musikdirector.

Pensions-Quittungen aller Art, sind zu haben in der **Buchdruckerei** von **Edwin Groening** Langgasse Nr. 35, Hofgebäude.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.